

Projekt für Jung und Alt

Wohnen im Alter ist ein Thema, das viele Gemeinden im Landkreis beschäftigt. Die Nachfrage nach geeigneten Wohnkonzepten für Senioren ist groß. In Göcklingen soll deshalb ein Gebäude für betreutes Wohnen entstehen. Aber auch an junge Familien wird dabei gedacht.

VON ELISIA RUIZ

GÖCKLINGEN. Je größer die eigenen vier Wände, desto mehr Arbeit kosten sie. Besonders im Alter kann das nicht nur zur körperlichen, sondern auch zur psychischen Belastung werden. Die Lösung liegt oft in der Verkleinerung des eigenen Wohnraums – zum Beispiel durch den Umzug in eine Wohnung. Doch ganz so einfach ist es nicht. Schließlich sollte Wohnraum für die ältere Bevölkerung einige Kriterien wie Barrierefreiheit und die Möglichkeit zur Pflege erfüllen.

Genau so einen Wohnraum will die Gemeinde Göcklingen am Münsterweg zusammen mit der HP Projektentwicklung GmbH aus Hochdorf-Assenheim verwirklichen. Entstehen soll unter anderem ein Gebäudekomplex für betreutes Wohnen. Geplant sind zehn Wohnungen von 68 bis 97 Quadratmetern. Hinzu kommen ein Pflegebad, ein großer gemeinschaftlicher Aufenthaltsbereich und ein Bettenaufzug, der es jedem Bewohner ermöglichen soll, die Räume zu nutzen.

Pflegeleistung kein Muss

Architekt Felix Pfirrmann ist für die Planung des Projekts zuständig. Er erklärt: „Alle Wohnungen werden barrierefrei gestaltet und es gibt die Möglichkeit, Pflegeleistungen dazuzubuchen. Das ist aber kein Muss.“ Auch eigenständige Senioren könnten aus dem betreuten Wohnen durchaus einen Nutzen ziehen. Ob durch den Austausch mit anderen Bewohnern oder die Sicherheit „da ist Hilfe in greifbarer Nähe, wenn ich sie brauche“, sagt Pfirrmann.

Diese Art des Wohnens sei für viele ältere Menschen ideal, meint der Ar-

chitekt. „Schließlich ist es doch so: Viele Senioren wollen sich im Alter verkleinern oder auch Pflege in Anspruch nehmen, jedoch nicht den Bezug zur eigenen Heimat verlieren. Wer in eine solche Einrichtung ziehen möchte, muss oft auf größere Städte wie Landau zurückgreifen.“ Das sei zwar keine große Entfernung, „das ist aber auch nicht der Ort, in dem man sein Leben lang gewohnt hat“, sagt er weiter. Der neue Wohnkomplex würde die Entscheidung umzuziehen für älteren Menschen vereinfachen.

Doch nicht nur Senioren könnten von der geplanten Wohnform am Münsterweg profitieren. Auch jüngere Menschen sollen dort ein neues Zuhause finden können. „Hinter dem betreuten Wohnen planen wir vier Grundstücke. Hier sollen vor allem junge Familien die Chance bekommen, ein Haus zu bauen“, erklärt Pfirrmann. Die Häuser sind über eine private Straße erreichbar, die mit dem betreuten Wohnen verbunden ist.

„Wir hatten dabei auch den Gedanken, dass im hinteren Bereich die Kinder leben und die Großeltern im vorderen Teil das betreute Wohnen nutzen können. Damit werden gleich mehrere Generationen angesprochen“, erklärt Ortsbürgermeisterin Manuela Laub. Sie begrüßt das Projekt, das schon seit längerem im Gemeinderat gefordert worden sei. Schon vor ihrem Amtsantritt im Jahr 2019 sei das Thema Wohnen im Alter immer wieder aufgekommen. „Die Bevölkerung wird älter. Viele Senioren leben oft alleinstehend in sehr großen Anwesen. Gleichzeitig suchen viele junge Familien nach dem geeigneten Häuschen bei uns. Es muss eine Lösung dafür her.“ Die Planung der HP Projektentwicklung sei vom Rat einstimmig beschlossen worden.



Das Konzept betreutes Wohnen spricht auch Senioren an, die keine Pflege brauchen. FOTO: IMAGO



Im Münsterweg soll die Anlage entstehen. FOTO: VAN

Laut Pfirrmann wird aktuell ein Bebauungsplan für das Projekt erstellt. „Jetzt liegt es nur noch daran, ob alles so genehmigt wird, wie wir uns das vorstellen, oder ob es Einwände gibt“, sagt der Architekt. Er ist jedoch guter Dinge, dass die Pläne im Herbst genehmigt werden, sodass Anfang 2023 mit dem Bau begonnen werden kann. „Wir rechnen mit einer Bauzeit von 18 bis 20 Monaten. 2024 soll das Projekt fertiggestellt werden.“ Über die Kosten des Baus könne er sich nicht äußern, sagt Pfirrmann. Dazu würden die Preise in der Branche gerade zu sehr schwanken. Die unstenen Baukosten seien aktuell aber kein Grund, dass sich das Projekt nicht rechtzeitig umsetzen ließe.

Projekt bis 2024 fertiggestellt

Bis es so weit ist, will die Gemeinde die ältere Bevölkerung weiterhin auch anderweitig unterstützen. So gibt es schon seit einiger Zeit die Bürgerhilfe, die Senioren beim Einkauf, bei täglichen Erledigungen und bei Arztbesuchen begleitet. Laut Ortsbürgermeisterin Laub soll auch der Friedhof demnächst generationengerecht umgestaltet werden. „Damit hier ein Zusammenkommen stattfinden kann. Es soll nicht nur ein Ort der Trauer sein, sondern er soll auch Verweilmöglichkeiten in der Natur bieten.“ Um alle Menschen in die Natur zu locken, entsteht aktuell auch ein 360-Grad-Weg rund um den Ort, der barrierefrei begehbar sein wird. Start des Wegs ist die Kaiserberghalle. „Von dort kann jeder, egal welcher körperlichen Kondition, los und an den Kirchen vorbei rund um den Ort laufen“, berichtet Laub. Am Rande des Weges gebe es viele Aussichtspunkte und Bänke, die zum Ausruhen einladen.